



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ

Jahresbericht 2015

VERBANDSLEITUNG

Vorstand

Präsident, Ressort Strategie

Stefan Knobel, Schübelbach

Vizepräsident, Ressorts Finanzen, Vertragswesen

Werner Schnyder, Siebnen

Ressorts Bildung, Kerndienste und MVB, Qualität

Daniela Forni-Nicollerat, Goldau

Ressort Politik

Dr. med. Mark Weber, Brunnen

Ressort PR/Kommunikation

lic. phil. Ursula Stäuble, Schwyz

Mitarbeitende

Geschäftsleitung

Markus Walker, Giswil

Sekretariat

Agatha Steiner, Brunnen

Öffentlichkeitsarbeit

Franz Steinegger, Schwyz

Revisionsstelle

Revisor

Franz Bissig, Brunnen

Revisor

Christoph Räber, Hurden

Delegierte des Kantonalverbands in Arbeitsgruppen und Kommissionen auf nationaler und kantonaler Ebene:

Spitex Verband Schweiz

Zentralvorstand: Sibylle Ochsner, Geschäftsleiterin Spitex Obermarch

Fachgruppe Finanzmanual: Werner Schnyder, SKSZ Vorstand, Ressort Finanzen

Spitex Verband Zentralschweiz

Stefan Knobel, SKSZ Präsident

Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter

ZIGG (Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe)

Vorstandsmitglied i.V. Spitex Verband Zentralschweiz: Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter

Delegierte des SKSZ: Daniela Forni-Nicollerat, SKSZ Vorstand, Ressort Bildung

Gremium FaGe-Lernortskooperation des Berufsbildungszentrums Pfäffikon

Daniela Forni-Nicollerat, SKSZ Vorstand, Ressort Bildung

Arbeitsgruppe «Positionspapier Mütter- und Väterberatung»

Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter

Susanne Lätsch, Leitung Mütter- und Väterberatung Schwyz

Helene Kuster, Leitung Mütter- und Väterberatung Höfe

Socius-Projekt «Koordinationsstelle Kanton Schwyz»

Steuergruppe: Markus Walker, SKSZ Geschäftsleiter

Begleitgruppe: Ruth Bachmann, Spitex Höfe, Leitung Pflege Ost

Daniela Strässle, Spitex Regio Arth-Goldau, Geschäftsleiterin

Irene Ulrich, Spitex Region Schwyz, Mitglied der Geschäftsleitung

Stand, 31. Dezember 2015

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ, Alte Gasse 6, 6438 Ibach

Tel. 041 850 45 11 – Fax 041 599 21 15 – E-Mail info@spitexsz.ch – www.spitexsz.ch



Ein Jahr später.

Der Jahresbericht ist Anlass um zurückzuschauen und erstaunt festzustellen, was sich im letzten Jahr alles getan hat, was nicht in Bewegung gekommen ist und was für neue Fragen, Einflüsse und Themen aus dem Nichts aufgetaucht sind.

Machen wir uns auf den Weg. Das war meine Aufforderung im letztjährigen Jahresbericht. Eine der konkreten Forderungen lautete: «Es gilt zu kommunizieren und zu beweisen, dass Spitex einen Beitrag leistet zu mehr Lebensqualität und Selbstständigkeit und somit jeder Spitex-Franken auch volkswirtschaftlich sinnvoll eingesetzt ist». Dass dieses Thema aktiv angegangen werden muss, zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte 2015.

Grosse Missverständnisse. Der Wirtschaftsprofessor Stefan Felder hat im Auftrag der profitorientierten Spitex-Anbieter in einer Studie die Leistungen der «staatlichen und privaten Spitex-Anbieter» verglichen. Wen wundert es: Die Resultate der Studie entsprachen genau den Vorstellungen der Auftraggeber. In der Folge wurde in einer Kampagne in der Sonntagspresse gefordert, dass der «Spitexmarkt» für die profitorientierten Spitexorganisationen geöffnet werden müsse, um die Kosten einzuschränken. Felder wird in der Sonntagszeitung vom 22.9.2015 wie folgt zitiert: «Die Pflegekräfte in der staatlichen Spitex verwalten und organisieren mehr und verbringen daher weniger Zeit bei den Pflegebedürftigen. (...) Andererseits seien die Privaten billiger, weil sie mehr Pflegekräfte in Teilzeit beschäftigten. Deren Lohnniveau sei tiefer, die Zahl der Ferientage niedriger und die Fortbildung geringer.» Diese Argumente tönen auf den ersten Blick überzeugend, beruhen aber absichtlich oder unabsichtlich auf Missverständnissen:

Missverständnis 1: staatliche Spitex

Auch wenn gebetsmühlenartig immer wieder von «staatlicher Spitex» geschrieben wird: Der Kanton Schwyz hat keine staatliche Spitex! Sowohl die Basisorganisationen wie auch der Kantonalverband sind private Vereine. Der relevante Unterschied lautet: profitorientierte und nicht profitorientierte Spitex. Die nicht profitorientierte Spitex des Kantons Schwyz bezahlt keine Dividenden an Share-Holder aus. Gewinne werden in die bessere Versorgung der Bevölkerung reinvestiert.

Missverständnis 2:

die gewinnorientierte Spitex ist billiger

Die profitorientierten Spitexfirmen schneiden beim reinen Zahlenvergleich tatsächlich besser ab als die nichtprofitorientierten Spitexorganisationen mit einer Leistungsvereinbarung. Das ist aber systembedingt und nicht auf effizientere Arbeit zurück zu führen. Der Grund liegt in den Vorgaben des Gesetzgebers. Da die fix vorgegebenen Tarife losgelöst vom Zusatzaufwand (Fahrkosten, administrativer Aufwand usw.) gelten, werden Spitexeinsätze umso wirtschaftlicher, je grösser die verrechenbare Pflegezeit ist. Die profitorientierten Spitexfirmen sind gezwungen, nur Aufträge anzunehmen, die sich betriebswirtschaftlich auch rentieren. Demgegenüber ist die nicht profitorientierte Spitex aufgrund der gesetzlichen Vorgaben verpflichtet, jeden Bürger zu versorgen – ob es sich nun wirtschaftlich lohnt oder nicht. Das wird im Vergleich der tatsächlich in Rechnung gestellten Kosten sichtbar. Gemäss dem Bundesamt für Statistik verrechnete im Jahr 2014 die profitorientierte Spitex pro Kunde doppelt so viel Zeit wie die nicht profitorientierte Spitex.

Die Diskussion «Wer ist billiger» führt also nicht weiter, weil sich die Zahlen nicht vergleichen lassen. Wichtig wären aber andere Diskussthemata wie z.B.: Wollen wir mit öffentlichen Geldern ein Gesundheitssystem finanzieren, aus welchem gewinnorientierte Unternehmen grosse Gewinne an die Kapitalgeber abführen können?

Missverständnis 3:

Bildung der Mitarbeiterinnen ist ein Unkostenfaktor

Wenn es darum geht, möglichst viel Gewinn zu erwirtschaften, ist die Bildung der Mitarbeiterinnen tatsächlich ein Unkostenfaktor. Anders sieht das bei der nicht profitorientierten Spitex aus. Sie hat den Auftrag, nicht nur effizient (kostengünstig) zu arbeiten, sondern auch effektiv (Förderung der Selbstständigkeit, was die langfristigen volkswirtschaftlichen Kosten wiederum senkt). Nachhaltige und effiziente Pflege und Betreuung kann nur gelingen, wenn die Mitarbeiterinnen über die notwendigen Qualifikationen verfügen. Deshalb investiert die nicht profitorientierte Spitex nicht nur in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen, sondern auch in die Ausbildung von jungen Berufsleuten. Diese wichtige volkswirtschaftliche Verantwortung wird von profitorientierten Spitex-Anbietern meistens nicht übernommen.

Die Altersversorgung ist kein Markt. Ich bin überzeugt: der sogenannte freie Markt kann die Herausforderung in der Alters- und Gesundheitsversorgung der Zukunft nicht lösen: Erstens ist die Altersversorgung kein freier Markt, denn es gibt keinen frei wählenden Kunden. Kein Mensch wählt für sich einen Schlaganfall oder eine Diabeteserkrankung. Zweitens würde das Konkurrenzspiel dazu führen, dass die Gewinne vermehrt privatisiert und die Verluste sozialisiert werden. Ein Beispiel: Im Ballungsgebiet der Gemeinde Schwyz würden die profitorientierte Spitex-Organisationen die nicht profitorientierten Organisationen verdrängen. Die Spitexaufträge in der Gemeinde Illgau würden hingegen der nicht profitorientierten Spitex überlassen, weil dort nur schon wegen den Wegzeiten keine Gewinne zu erwirtschaften sind.

Kooperation statt Konkurrenz. Schon vor Jahrhunderten haben unsere Vorfahren erkannt, dass der Preis vieler Produkte idealerweise durch Konkurrenz und das Spiel von Angebot und Nachfrage gefunden wird. Es gibt aber gesellschaftliche Herausforderungen, welche besser durch Kooperation gelöst werden. Dazu gehören die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes, der Alpweiden und der Wasserversorgung. Zu diesem Zweck sind vor Jahrhunderten die noch heute wichtigen Korporationen und Genossamen entstanden. Auch die

Herausforderungen der Gesundheits- und Altersversorgung können am besten durch Kooperation nachhaltig bewältigt werden.

Der SKSZ engagiert sich für die Kooperation der Dienstleister im Kanton Schwyz. Ein Beispiel dafür ist das Projekt Socius. Der Auslöser: Für die EinwohnerInnen des Kantons Schwyz ist es schwierig, sich im Bedarfsfall einen Überblick über die verschiedenen Angebote in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung zu verschaffen. Deshalb hat der SKSZ zusammen mit dem Spital Schwyz im Jahr 2015 ein Projekt gestartet, um diese Dienstleistungen für alle Bewohner des Kantons Schwyz übersichtlich darzustellen und die neutrale Beratung niederschwellig zu gewährleisten. Erfreulicherweise wird das Projekt vom Programm «Socius – wenn Älterwerden Hilfe braucht» der Age-Stiftung finanziell unterstützt. In diesem Projekt kann Kooperation geübt werden, weil nebst den kommunalen und kantonalen Behörden auch die wichtigsten Dienstleister in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung am Projekt beteiligt sind (siehe auch Seite 8/9).

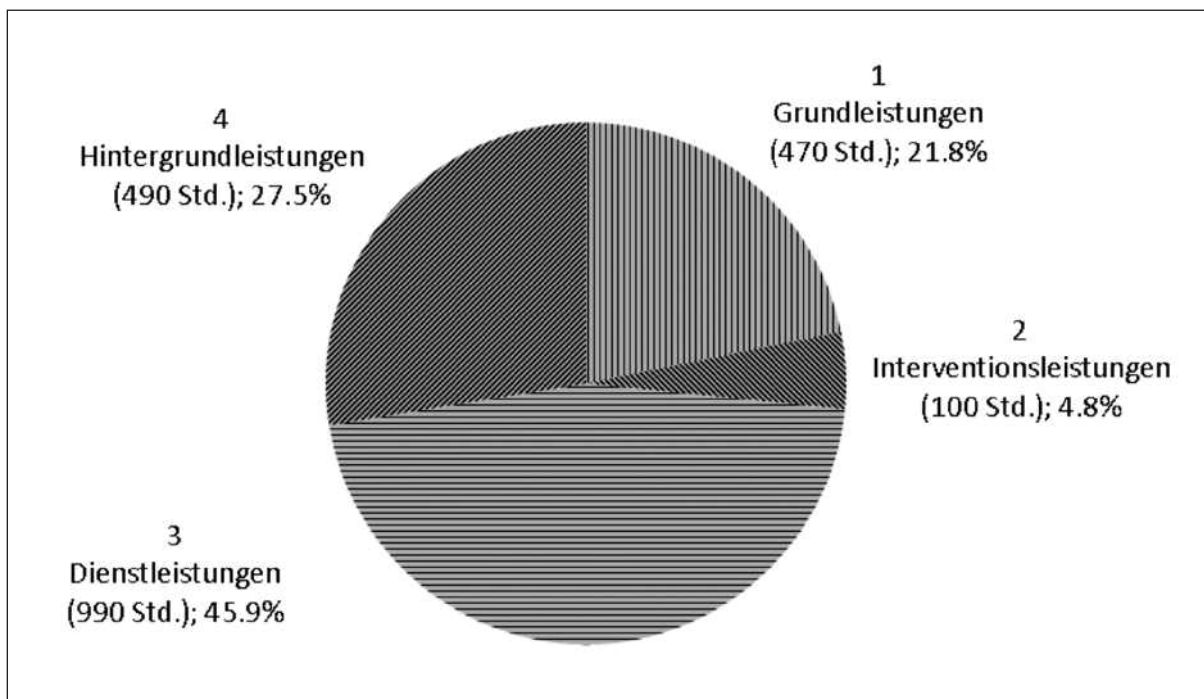
Wertediskussion. Leider ist es noch immer so, dass Diskussionen zum Thema Alter vom «Kostenproblem» her beginnen. Schlagzeilen wie «Explosion der Pflegekosten» oder «ausufernde Ergänzungsleistungen» beherrschen die Medien. Dass wir Menschen älter werden, bietet sehr viel Positives – nicht nur für die alten Menschen selbst, sondern für die ganze Gesellschaft. Noch nie hat eine Gesellschaft über so viele fitte alte und hochaltrige Menschen verfügt. Noch nie konnte eine Gesellschaft auf so viel Lebenserfahrung und Kompetenz zurückgreifen. Noch nie standen einer Gesellschaft so viel Arbeits- und Gestaltungskraft von Menschen zur Verfügung, die nicht einer Erwerbsarbeit nachgehen müssen.

Diese Situation ist neu. Und weil sie neu ist, braucht es eine breite Werte-Diskussion, was Alter für unsere Gesellschaft bedeutet. Die Haltung des SKSZ und der nicht profitorientierten Spitex ist klar: Alte Menschen sind weder Unkostenfaktoren noch eine günstige Gelegenheit zur Erwirtschaftung von hohen Renditen! Die Versorgung der alten Menschen ist ein zentraler Auftrag unserer Gesellschaft. Und dabei geht es nicht um den «Marktwert» sondern um den «Lebenswert».

JAHRESBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Am 1. Januar 2015 ist das neue Marketing-/Leistungskonzept in Kraft getreten, gemäss dem die Aufgaben des Verbandes in Grundleistungen, Interventionsleistungen und Dienstleistungen aufgeteilt werden. Dazu kommen die auf der Geschäftsstelle anfallenden Leistungen im Hintergrund. Der Geschäftsleiter und die Sekretärin haben zusammen rund 2150 effektive Arbeitsstunden geleistet. Sie verteilen sich wie folgt auf die vier Leistungsbereiche:

lenden Leistungen im Hintergrund. Der Geschäftsleiter und die Sekretärin haben zusammen rund 2150 effektive Arbeitsstunden geleistet. Sie verteilen sich wie folgt auf die vier Leistungsbereiche:



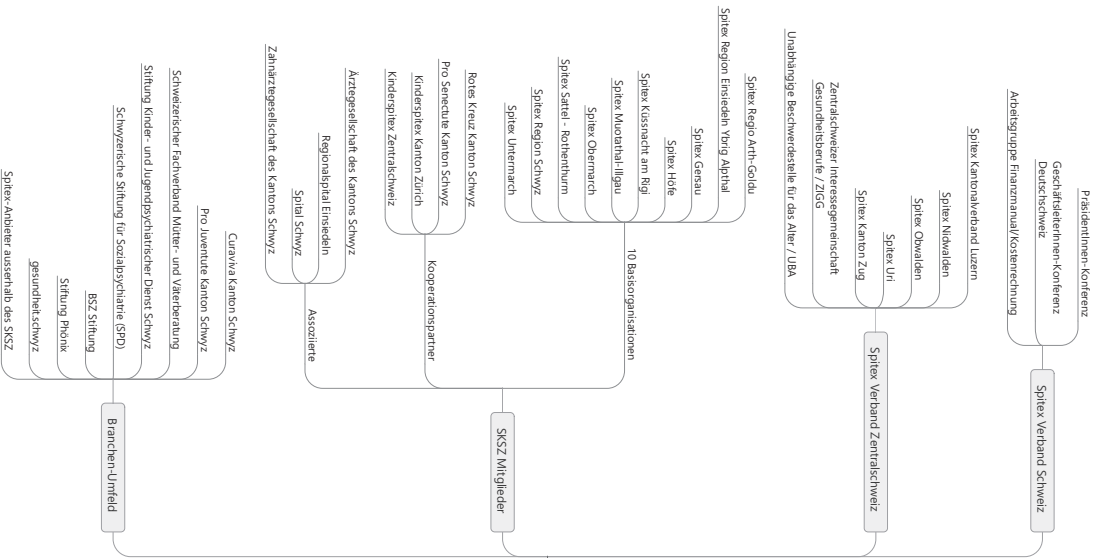
Grafik: Aufteilung effektive Arbeitsstunden der Geschäftsstelle 2015 auf die verschiedenen Leistungsbereiche

1. Grundleistungen (rd. 470 Std. / 22%)

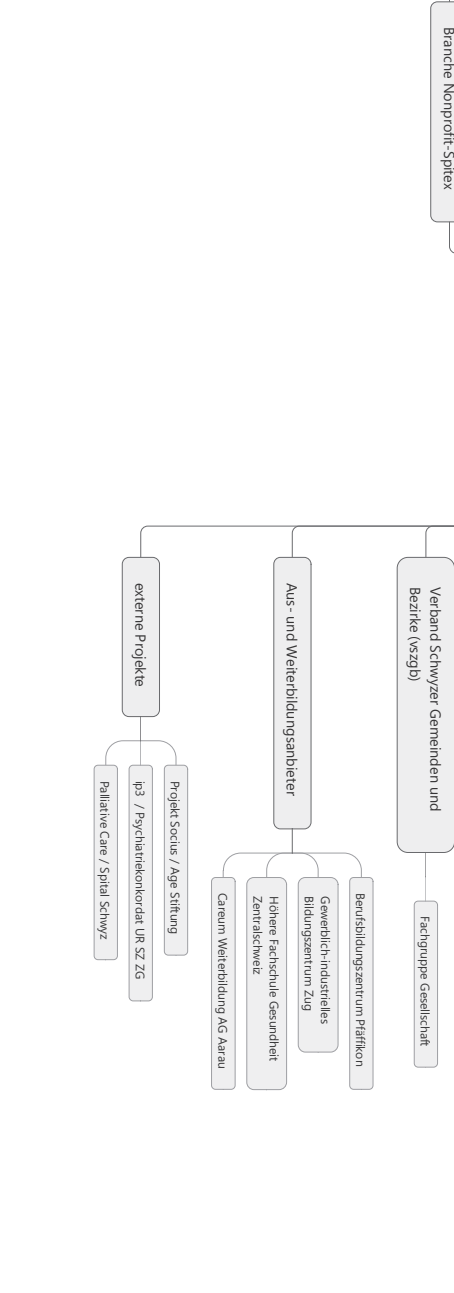
Die Bindegliedfunktion beinhaltet den kontinuierlichen Kontakt und Austausch mit den unmittelbaren Partnern innerhalb des Spitexverbands Schweiz. Das heisst, mit der Verbandsleitung in Bern, mit den benachbarten Kantonalverbänden im Rahmen des Spitexverbands Zentralschweiz und mit den eigenen Verbandsmitgliedern an der Basis. Es ist dies ein fortwährendes Geben und Nehmen, überwiegend in

Form von aktualitätsbezogenen Rundmails/Rundschreiben sowie zusammenfassend in periodischen INFO-Schreiben.

Der SKSZ nimmt eine wichtige Dreh- und Angel-Funktion wahr. Es gilt sich in ein grosses und vielfältiges Beziehungsnetz zu integrieren, um daraus Nutzen generieren zu können, nicht nur für die Mitglieder, sondern für alle Beteiligten und ihre gemeinsamen Interessen.



SKSZ als Bindeglied und Anlaufstelle



2. Interventionsleistungen (rd. 100 Std. / 5 %)

Spitex als unabdingbare Voraussetzung für den Verbleib zu Hause bis zuletzt, Spitex als Markt mit Zukunft und grossem Wachstumspotential, Spitex als Kostenfaktor, Spitex als Betätigungsfeld für Politiker, ... Spitex wird immer mehr thematisiert und dabei leider auch immer öfter instrumentalisiert. Offensichtlich eignet sich die Spitex bestens, um Wasser auf unterschiedlichste Mühlen zu leiten. Dabei werden nicht selten öffentliche und private Interessen nach Belieben miteinander vermengt oder gegeneinander ausgespielt.

Der Spitex Kantonalverband Schwyz verfolgt das Geschehen, primär auf der zentralschweizerischen, der kantonalen und der regionalen Ebene, aufmerksam und hält seine Mitglieder auf dem Laufenden. Er beobachtet dazu die Medien und ist an einschlägigen Veranstaltungen präsent. Gelegenheiten, Spitex als eine gemeinnützige Aufgabe aufzuzeigen, wie sie seine Mitglieder verfolgen, nutzt er aktiv.

Eine ganz besondere Gelegenheit dazu bot sich im vergangenen Jahr auf eine Einladung des Schweizerischen Roten Kreuzes hin. Im Rahmen einer Studienreise einer hochrangigen bulgarischen Regierungsdelegation und des Bulgarischen Roten Kreuzes stellten Vertreter des SKSZ und der Spitex Obermarch am 26. Mai einen Tag lang die häusliche Pflege (Home care) und die duale Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialbereich am Beispiel des Kantons Schwyz vor.

Als weitere genutzte Plattformen seien an dieser Stelle die Delegiertenversammlung, der nationale Spitetag und die Präsidentenkonferenz sowie die öffentliche Berichterstattung erwähnt. Die seit dem vergangenen Herbst in verschiedenen Medien aufgeworfenen Fragen um die Gleichbehandlung von nicht gewinnorientierten und gewinnorientierten Spitexanbietern veranlassten diverse Nachfragen beim SKSZ. Der SKSZ brachte bei dieser Gelegenheit, Fakten und Argumente zugunsten der gemeinnützigen Spitex ein.

3. Dienstleistungen (rd. 990 Std. / 46 %)

Nicht ganz die Hälfte der geleisteten Arbeitsstunden entfielen im ersten Jahr unter den neuen Strukturen auf die Dienstleistungen, einerseits für die Mitglieder und andererseits für den Vorstand.

Wiederkehrende Dienstleistungen für die Mitglieder sind die Organisation, Durchführung und Dokumentation von Tagungen und Konferenzen, als da sind:

- die Delegiertenversammlung und die Präsidentenkonferenz
- die GeschäftsleiterInnen-Tagungen (5)
- die EinsatzleiterInnen-Tagung (1)
- der Qualitätszirkel (1)
- die Sitzungen der IG BeSSOS (1)
- die Fachtagungen für die Mitarbeiterinnen der Spitex-Organisationen mit Mütter- und Väterberatungsstellen (2)

Mit viel Arbeit verbunden ist die Erstellung der kantonalen Spitexstatistik und die Zusammenführung der Betriebsabrechnungsbogen (BAB).

Unter die Dienstleistungen fallen weitere diverse Projekte. Im vergangenen Jahr namentlich die folgenden:

Optimierung Personaleinsatz

(gem. Empfehlung aus der Studie zur Zukunft der Spitex im Kanton SZ)

Im Rahmen der GeschäftsleiterInnen-Konferenz wurden die aktuellen Verhältnisse bei den einzelnen Basisorganisationen erfasst und einander gegenübergestellt. In einem Lernprozess wurden Optimierungsmöglichkeiten diskutiert. Das Ziel war es, dass jede Organisation für sich eine Lösung findet und realisiert, die den Erwartungen und Bedürfnissen der KlientInnen und ihres persönlichen Umfelds möglichst optimal entspricht. Im Rahmen des Projekts zeigte sich auch klar: Überall, wo Dienstleistungen der Spitex täglich oder mehrmals täglich benötigt werden, ist es

unvermeidbar, dass mehrere Mitarbeitende zum Einsatz kommen. In diesen Situationen bringt der Einsatz einer Bezugsperson als zentrale Ansprechperson für die KlientInnen und ihr Umfeld sowie die konsequente Anwendung professioneller Instrumente (Bedarfsklärung, Pflegeplanung, Pflegedokumentation) die erwünschte Konstanz und Kontinuität.

Nachtpikett

(gem. Empfehlung aus der Studie zur Zukunft der Spitex im Kanton SZ)

In gleicher Manier wie die Optimierung des Personaleinsatzes wurde auch die Optimierung der Versorgung in der Nacht angegangen. Die Erhebung der Ist-Verhältnisse ergab, dass die meisten Basisorganisationen bereits heute eine Versorgung über die ordentlichen Betriebszeiten hinaus anbieten. Das Spektrum reicht von ganz gezielt auf einzelne konkrete Pflegesituationen abgestimmten Angeboten bis hin zu einem permanenten, bestehenden SpitexklientInnen zugänglichen Nachtpikettdienst.

Unbestrittenermassen kann es praktisch in allen Situationen, wo Personen zu Hause gepflegt und betreut werden, dazu kommen, dass dringend Hilfe von aussen benötigt wird. Für einen Spitex-notfalldienst, der vergleichbar dem notärztlichen Dienst dann zum Einsatz kommt, wenn die «Haus»-Spitex (analog zum Hausarzt) nicht zur Verfügung steht, besteht bereits heute und in wachsendem Ausmass in Zukunft ein Bedarf. In Bezug auf einen institutionalisierten Spitex-Notfalldienst, der für jedermann jederzeit über eine Notfallnummer zugänglich ist, sind zurzeit jedoch noch viele Fragen betreffend Rechtsgrundlagen, Verpflichtungen, Zuständigkeiten, Finanzierung usw. offen. Der SKSZ bleibt mit seinen Mitgliedern diesbezüglich am Ball.

Laufende Aktualisierung und Optimierung der IT

Der ganze IT-Bereich unterliegt einer stetigen und überaus raschen Veränderung und Weiterentwicklung. Wer dieser Gegebenheit nicht Rech-

nung trägt, gerät sehr rasch ins Hintertreffen. Die Anforderungen an die SKSZ-Basisorganisationen sind immens und im Einzelgang selbst für die grösseren unter ihnen kaum bewältigbar.

Im Rahmen eines Projekts sollte darum geklärt werden, wo die SKSZ-Mitglieder aktuell IT-mässig stehen und inwieweit Handlungsbedarf besteht. Im Rahmen einer GeschäftsleiterInnen-Konferenz fand ein Austausch mit den Verantwortlichen der Firma root service ag statt, mit der seit 2010 eine enge Zusammenarbeit besteht. Es zeigte sich, dass den einzelnen Basisorganisationen über die Firma alle gängigen Produkte und zeitgemässen Technologien zugänglich sind. Den Basisorganisationen stehen die Informationen über den aktuellen Stand und die kurzfristig bevorstehenden Neuerungen und Änderungen transparent und leicht zugänglich zur Verfügung. Sie müssen diese jedoch abholen und selber entscheiden, welche Updates und Nach- resp. Umrüstungen sie zu welchem Zeitpunkt vollziehen wollen.

Künftig soll eine Fachgruppe IT, zusammengesetzt aus Fachpersonen aus den Basisorganisationen und von aussen, die Entwicklung beobachten und die Basisorganisationen gezielt mit Informationen und Empfehlungen bedienen.

Socius

(gem. Empfehlung aus der Studie zur Zukunft der Spitex im Kanton SZ)

Aus der Studie zur Zukunft der Spitex im Kanton Schwyz (HSL Wirtschaft, Luzern 2013) geht hervor, dass es regional und lokal erste Stellen gibt, welche die verschiedenen ambulanten und stationären Leistungserbringer und ihre Angebote koordinieren. Es wird empfohlen, flächendeckend solche Koordinationsstellen zu realisieren. Diese sollen ihrerseits über eine kantonale Stelle miteinander vernetzt und in ihrer Arbeit unterstützt und koordiniert werden.

Ende 2014 lancierte die Age-Stiftung das Programm «Socius – wenn Älterwerden Hilfe braucht». Für das Programm suchte die Stiftung zehn Akteure in Schweizer Gemeinden (vszgb)

oder Regionen, die den Aufbau und Betrieb von bedürfnisorientierten Unterstützungssystemen für ältere Menschen organisieren möchten.

Der SKSZ hat erkannt, dass sich die vorstehende Empfehlung im Rahmen des Sociusprogramms verwirklichen liesse. Zusammen mit dem Spital Schwyz hat er darum ein Projekt definiert und dieses, mit Empfehlungen des Departements des Innern und vom Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke, erfolgreich zur Prüfung eingereicht. Daraufhin ist das Projekt unter der Leitung von Prof. Jürg Krummenacher von der Hochschule Luzern Wirtschaft im Herbst 2015 gestartet. Nebst dem Spital Schwyz (in Vertretung der Spitäler) und dem SKSZ (in Vertretung der Spitex-Basisorganisationen) wirken in der Projektgruppe die Curaviva Kanton Schwyz, die Pro Senectute Kanton Schwyz, das SRK Kanton Schwyz sowie das Amt für Gesundheit und Soziales und der vszgb mit.

Mütter- und Väterberatung

Die Einzugsgebiete der Mütter- und Väterberatungsstellen decken sich nicht mit den Einzugsgebieten der Spitex-Basisorganisationen. Die Leistungen des SKSZ für die Mütter- und Väterberatung werden darum gesondert erbracht und spezialfinanziert.

Der SKSZ organisiert für die Beraterinnen jährlich zwei Fachtagungen mit anschliessender Supervision durch eine externe Fachperson. Soweit der Bedarf dazu besteht, nimmt er auch an den zusätzlichen zwei Erfahrungsaustauschtreffen pro Jahr teil. Weiter ist der SKSZ für die Produktion und Verteilung der MVB-Informationsbroschüre zuständig.

2015 sind für die Mütter- und Väterberatung in zwei Projekten bedeutende Grundlagen für die Arbeit realisiert worden. Das Amt für Migration hat mit einer Delegation des SKSZ, zusammengesetzt aus den zwei MVB-Stellenleiterinnen Helen Kuster von der Kleinkinderberatung Höfe und Susanne Lätsch von der MVB Region Schwyz sowie dem SKSZ-Geschäftsleiter, einen Leistungsauftrag für Inputveranstaltungen für MigrantInnen mit Kleinkindern ausgearbeitet. Er wird aktuell von

der MVB-Stelle der Spitex Höfe für die Region Ausserschwyz und von der MVB-Stelle der Spitex Region Schwyz für die Region Innerschwyz umgesetzt.

Die Fachgruppe Gesellschaft des vszgb hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheit und Soziales und der SKSZ-Delegation in der bereits vorgenannten Zusammensetzung ein Positionspapier zur Mütter- und Väterberatung erarbeitet. Anlässlich der Präsentation im vergangenen Herbst ist es bei den VertreterInnen der Gemeindebehörden, bei den VertreterInnen der MVB-Trägerschaften und gleichermassen auch bei den Mütterberaterinnen auf ein sehr gutes Echo gestossen. Es ist für alle Beteiligten eine wichtige Orientierungs- und Entscheidungshilfe.

Vorstand

Der Vorstand ist 2015 zu 9 Sitzungen zusammengekommen. Der Geschäftsstelle obliegt die Vorbereitung und Protokollierung der Vorstandssitzungen gemäss den Vorgaben des Präsidenten. Desgleichen die Unterstützung der einzelnen Vorstandsmitglieder in Bezug auf ihre Ressorts und die zu behandelnden Geschäfte. Schliesslich wird die Geschäftsstelle in der Regel auch mit dem Vollzug der Vorstandsbeschlüsse betraut.

4. Hintergrundleistungen (rd. 590 Std. / 27%)

Auch der SKSZ resp. seine Geschäftsstelle funktionieren nicht ohne organisatorische und administrative Leistungen. Diese reichen von der Bedienung von Telefon, Mailbox, Briefkasten und Homepage, über das Korrespondenz-, Protokoll- und Berichtswesen, das Personalwesen und das Rechnungswesen bis zur Archivierung. Der Anteil von rund einem Viertel an den gesamten geleisteten Arbeitsstunden erscheint im Moment beträchtlich. Auf der Basis der im ersten Betriebsjahr unter den neuen Strukturen gesammelten Erfahrungen gilt es, diesen Anteil nun möglichst kleiner werden zu lassen.

SKSZ-AGENDA 2015

Januar	27.	SKSZ-GeschäftsleiterInnen-Tagung	Rothenthurm
	27.	Infoveranstaltung Integrierte Psychiatrie Versorgung UR/SZ/ZG	Rothenthurm
	28.	Berufsorientierungsnachmittag FaGe	Pfäffikon
	29.	GV Spitex Verband Zentralschweiz	Luzern
Februar	13.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
	18.	Vorstandssitzung	Sattel
	26.	Präsidentenkonferenz Spitex Verband Schweiz	Bern
März	4.	Arbeitsgruppe Positionspapier Mütter- und Väterberatung	Rothenthurm
	4.	Vorstandssitzung	Sattel
	12.	SVS Bildungstagung	Olten
	17.	GL-Konferenz der deutschschweizer Kantonalverbände	Zürich
April	1.	Lernortskooperation FaGe	Pfäffikon
	1.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
	8.	Berufsorientierungsnachmittag FaGe	Einsiedeln
	8.	Vorstandssitzung	Sattel
	13.	Sitzung Präsidien und GL Pro Senectute, Rotes Kreuz und SKSZ	Brunnen
	16.	SKSZ EinsatzleiterInnen-Tagung	Ibach
	17.	Fachtagung Mütter- und Väterberatungsstellen	Sattel
	21.	Q-Zirkel	Ibach
	21.	SKSZ-GeschäftsleiterInnen-Tagung	Ibach
	24.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
	24.	ZIGG-Delegiertenversammlung	Alpnach
27.	Arbeitsgruppe Positionspapier Mütter- und Väterberatung	Rothenthurm	
Mai	6.	Präsidentenkonferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
	6.	Sitzung GL Pro Senectute, Rotes Kreuz und SKSZ	Brunnen
	13.	Vorstellung Projekteingabe zu Programm Socius	Zürich
	20.	SZKB Jubiläumsaktion solydarisch	Schwyz
	21.	SVS Delegiertenversammlung	Bern
	26.	Besuch Bulgarische Delegation	Siebnen
	27.	Vorstandssitzung	Sattel
	28.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
Juni	8.	Arbeitsgruppe Positionspapier Mütter- und Väterberatung	Rothenthurm
	9.	SKSZ Delegiertenversammlung	Goldau
	10.	Vorstandssitzung	Gurtellen
	11.	Präsentation und Vernetzung der Socius-Projekte	Zürich
	16.	SKSZ-GeschäftsleiterInnen-Tagung	Pfäffikon
Juli	2.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
August	18.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
	24.	Arbeitsgruppe Positionspapier Mütter- und Väterberatung	Rothenthurm
	28.	Kick-off zum Socius Projekt im Kanton SZ	Schwyz
September	5.	Nationaler Spitex Tag	
	9.	GL-Konferenz der deutschschweizer Kantonalverbände	Zürich
	16.	Berufsinformationssachmittag für FaGe	Brunnen
	22.	Jahressitzung IG BeSSOS-Kommission	Sattel
	22.	SKSZ GeschäftsleiterInnen-Tagung	Sattel
	28.	Arbeitsgruppe Positionspapier Mütter- und Väterberatung	Rothenthurm
	30.	Vorstandssitzung	Sattel

Oktober	13.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Luzern
	20.	Vernetzungstreffen Palliative Care im Spital Schwyz	Schwyz
	21.	Steuergruppe Socius-Projekt im Kanton SZ	Einsiedeln
	21.	Vorstandssitzung	Sattel
	23.	Fachtagung für Mütter- und Väterberatungsstellen	Pfäffikon
	23.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	24.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	25.	Messe Zukunft Alter	Luzern
	28.	Lernortskooperation FaGe	Pfäffikon
	29.	Präsidentenkonferenz Spitex Verband Zentralschweiz	Stans
November	3.	GL-Konferenz Spitex Verband Zentralschweiz im Beisein der neuen SVS-Zentralsekretärin	Stans
	5.	Austausch SKSZ-vs-zgb	Rothenthurm
	16.	Vorstandssitzung	Galgenen
	12.	SVS Nationalverbands-Konferenz	Bern
	12.	SVS PräsidentInnen-Konferenz	Bern
Dezember	23.	SKSZ PräsidentInnen-Konferenz	Freienbach
	9.	Vorstandssitzung	Galgenen
	10.	Sitzung Präsidien und GL Pro Senectute, Rotes Kreuz und SKSZ	Schwyz
	15.	SKSZ GeschäftsleiterInnen-Tagung	Ibach

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Die strukturellen Veränderungen per 01.01.2015 sind auch in der Jahresrechnung 2015 ersichtlich. Sie ist mit den Vorjahren nur sehr bedingt vergleichbar. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem budgetierten Gewinn von Fr. 31'000 mit einem Einnahmenüberschuss in der Höhe von rund Fr. 149'000 deutlich besser ausgefallen als erwartet. Das erfreuliche Resultat gründet in drei besonderen Umständen:

1. Die Zuweisung von rund Fr. 62'000 aus dem Projekt «solydarisch» der Schwyzer Kantonalbank anlässlich ihre 125jährigen Bestehens und einer weiteren Spende von Fr. 3'000.
2. Ausserordentlichen Einnahmen in der Höhe von rund Fr. 22'000 aus Dienstleistungen, die den Auftraggebern in Rechnung gestellt werden konnten.
3. Ein Minderaufwand in der Höhe von rund Fr. 31'000 beim Betriebsaufwand infolge einer mehrwöchigen, durch eine Operation bedingten Arbeitsunfähigkeit des Geschäftsleiters, welche Zahlungen der Krankentaggeldversicherungen ausgelöst hat.

Dieses erfreuliche Resultat ermöglicht es dem

Verband, rascher als angenommen ein angemessenes Eigenkapital zu realisieren. Dank der grossen Zuwendung der SZKB verfügt der Verband neu auch über einen eigenen Topf zur Finanzierung zweckorientierter Projekte.

Der Vorstand des Spitex Kantonalverbands Schwyz bedankt sich an dieser Stelle nebst bei der Schwyzer Kantonalbank auch bei der Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung für ihre grosszügigen Zuwendungen.

Mitgliederbeiträge 2016

Die Präsidentenkonferenz 2015 hat für 2016 folgende Beiträge beschlossen:

Basis-Organisationen

Fr. 4'000.00 Sockelbeitrag plus
Fr. 1.43 pro EinwohnerIn im Einzugsgebiet

Kooperationspartner und Assoziierte

Fr. 300.– Pauschalbeitrag

BILANZ IN CHF			31.12.2015	31.12.2014
	Anhang			
AKTIVEN in CHF				
Flüssige Mittel	2.10		203'841.63	66'062.40
Nicht fakturierte Leistungen	2.20		14'174.90	11'849.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.30		547.00	2'325.00
Total Umlaufvermögen			218'563.53	80'236.90
Beteiligung	2.40		7'000.00	0.00
Total Anlagevermögen			7'000.00	0.00
Total Aktiven			225'563.53	80'236.90
PASSIVEN in CHF				
Passive Rechnungsabgrenzung	2.50		13'857.37	17'649.90
Kurzfristiges Fremdkapital			13'857.37	17'649.90
Spendenfonds	2.60		59'031.15	59'030.35
Projektfonds	2.80		61'372.80	
Total freie Fonds			120'403.95	59'030.35
Freies Kapital	2.90		91'302.21	3'556.65
Total Organisationskapital			91'302.21	3'556.65
Total Passiven			225'563.53	80'236.90

ERFOLGSRECHNUNG IN CHF		Budget	Rechnung	Rechnung
	Anhang	2015	2015	2014
Spezialfinanzierungen	2.10	12'500.00	9'571.00	18'836.55
Projektbeiträge				31'918.00
Einnahmen aus Leistung für Dritte		8'000.00	29'886.50	8'036.00
Einnahme Verkauf Spitex Magazin		2'775.00	2'775.00	2'775.00
Total Betriebsertrag		23'275.00	42'232.50	61'565.55
Spenden			64'740.00	3'000.00
Mitgliederbeiträge		255'000.00	258'134.00	172'400.00
Total Mitgliederbeiträge & Spenden		255'000.00	322'874.00	175'400.00
Total Betriebsertrag		278'275.00	365'106.50	236'965.55
Spendenbeschaffung			-367.20	
Aufwand Dritteleistungen		-10'525.00	-9'208.20	-6'974.40
Beiträge an Dritte	2.11	-35'650.00	-30'091.65	-29'389.00
Personalaufwand	2.12	-169'600.00	-152'629.33	-181'657.95
übriger betrieblicher Aufwand	2.13	-31'450.00	-23'695.86	-21'137.50
Abschreibungen auf mobile Sachanlagen				
Total Betriebsaufwand		-247'225.00	-215'992.24	-239'158.85
Total Betriebsergebnis		31'050.00	149'114.26	-2'193.30
Finanzaufwand				
Finanzertrag		-50.00	4.10	36.25
Total Finanzergebnis		-50.00	4.10	36.25
Jahresergebnis 1		31'000.00	149'118.36	-2'157.05
Einlage/Entnahme freie Fonds	2.70		-61'372.80	2'000.00
Einlage Organisationskapital (Gewinn)		-31'000.00	-87'745.56	
Entnahme Organisationskapital (Verlust)				157.05
Jahresergebnis 2		0.00	0.00	0.00

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel OR) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst. Die nicht fakturierten Dienstleistungen waren im Vorjahr in den aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten und wurden neu in die Position «nicht fakturierte Dienstleistungen» umgegliedert. Die Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen waren im Vorjahr im Erlös enthalten. Die Empfehlungen des Finanzmanuals 2011 vom Spitex Verband Schweiz wurden übernommen.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

AKTIVEN in CHF		31.12.2015	31.12.2014	
2.1	Flüssige Mittel			
	Kassenbestände	0.00	0.00	
	SZKB Vereinskonto	144'810.48	42'052.50	
	SZKB Fondskonto Spenden	59'031.15	24'009.90	
	Total	203'841.63	66'062.40	
2.2	übrige kurzfristige Forderungen			
	Total	0.00	0.00	
2.2	nicht fakturierte Dienstleistungen			
	Abrechnungen mit Basisorganisationen	14'174.90	11'849.50	
	Total	14'174.90	11'849.50	
2.3	aktive Rechnungsabgrenzung			
	Bezahlter Aufwand für Folgejahr	547.00	1'717.45	
	Guthaben aus Abrechnungen		607.55	
	Total	547.00	2'325.00	
2.4	Beteiligungen	Stimmanteil		
	ZIGG Jobs AG 7 Stk. Aktien	1.55%	7'000.00	
	Total	7'000.00	0.00	
PASSIVEN in CHF		31.12.2015	31.12.2014	
2.5	Passive Rechnungsabgrenzung			
	Gleitzeit- und Ferienguthaben inkl. SV	7'171.37	7'584.10	
	noch nicht bezahlter Aufwand Berichtsjahr	6'686.00	10'065.80	
	Total	13'857.37	17'649.90	
2.6	Fondskapital Spenden			
	Bestand	1.01.	59'030.35	61'022.95
	Einlage aus Spenden		3'000.00	3'000.00
	Entnahme für Betrieb		-3'000.00	-5'000.00
	Zinsen		0.80	7.40
	Veränderung Berichtsjahr		(0.80)	(-1'992.60)
	Bestand	31.12.	59'031.15	59'030.35
2.7	Fondskapital Projekte			
	Bestand	1.01.	0.00	
	Einlage aus Jubiläumsspende SZKB		61'740.00	
	Entnahme für Kosten Stempel-Spende		-367.20	
	Veränderung Berichtsjahr		(61'372.80)	
	Bestand	31.12.	61'372.80	0.00
2.9	Organisationskapital	31.12.2014	+Einlage	31.12.201
	Erarbeitetes freies Kapital	3'556.65	87'745.56	91'302.21
	Total	3'556.65	87'745.56	91'302.21

Erfolgsrechnung in CHF		31.12.2015	31.12.2014
2.10 Spezialfinanzierungen			
Mütter- und Väterberatung		7'571.00	12'836.55
BESSOS		2'000.00	4'000.00
Weiterbildung		0.00	2'000.00
Total		9'571.00	18'836.55
2.11 Beiträge an Dritte			
Beitrag UBA		1'615.00	1'615.00
Beitrag SVS		8'186.90	8'125.80
Beiträge Bildung ZIGG,ZCH		20'289.75	19'648.20
Total		30'091.65	29'389.00
2.12 Personalaufwand			
Aufwand Geschäftsleiter		0.00	111'243.80
Löhne		125'435.32	55'679.85
Drittleistungen (BO)		2'241.75	
Sozialversicherungsaufwand		19'377.11	6'238.90
Spesen		5'575.15	8'495.40
Total		152'629.33	181'657.95
2.13 übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand und Energie		7'244.20	7'000.90
Verwaltungs- Informatik- und Werbeaufwand		9'304.95	7'067.25
DV&PK; Jahresbericht; Spesen VS		6'236.71	6'073.70
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		700.00	314.50
Versicherung Gebühren		210.00	681.15
übriger Betriebsaufwand			
Total		23'695.86	21'137.50

3. Nettoauflösung stiller Reserven

aufgelöste stille Reserven	0.00	0.00
-----------------------------------	-------------	-------------

4. Weitere Angaben (vgl. Art. 959c Abs. 2 OR)

	31.12.2015	31.12.2014
4.1 Spitex Kantonalverband	Verein	Verein
4.2 Die Anzahl Vollzeitstellen lag unter	10.00	10.00
4.3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		

Seit dem Datum der Bilanzerstellung und dem Druck des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Spitex Kantonalverbandes haben.

REVISORENBERICHT

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des Spitex Kantonalverbandes Schwyz SKSZ

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2015 des Spitex Kantonalverbandes Schwyz mit einer Bilanzsumme von Fr. 225'563.53 und einem Gewinn von Fr. 149'118.36 für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr erstmals nach der neuen Rechnungslegung, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der

Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Verwendung des Fondskapitals und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ibach, 22. März 2016



Bissig Franz
Fliederweg 4
6440 Brunnen



Räber Christoph
Seedammstrasse 53
8640 Hurden

MITGLIEDERVERZEICHNIS

Basisorganisationen

Spitex Regio Arth-Goldau
Spitex Gersau
Spitex Höfe
Spitex Küssnacht
Spitex Muotathal-Illegau
Spitex Obermarch
Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal
Spitex Region Schwyz
Spitex Sattel-Rothenthurm
Spitex Untermarch

Kooperationspartner

Kinderspitex Zentralschweiz
Kinderspitex Kanton Zürich
Pro Senectute Kanton Schwyz
Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Schwyz

Assoziierte

Ärztegesellschaft des Kanton Schwyz
Regionalspital Einsiedeln
Spital Schwyz
Zahnärztegesellschaft des Kantons Schwyz

Ehrenmitglieder

Bolfing Albert, Schwyz
Bürgler Pius, Illegau
Exer Arthur, Küssnacht
Keller Martina, Freienbach
Suter Bruno, Freienbach
Wehrli Reto, Schwyz
Züger Silvia, Immensee

Stand, 31. Dezember 2015

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ, Alte Gasse 6, 6438 Ibach
Tel. 041 850 45 11 – Fax 041 599 21 15 – E-Mail info@spitexsz.ch – www.spitexsz.ch